

**Störungen der Zahn- und Mundgesundheit**

# MUNDGERUCH (HALITOSIS) BEI HUNDEN UND KATZEN



Obwohl Mundgeruch auch durch andere Krankheiten, wie z. B. eine chronische Nierenerkrankung, verursacht werden kann, hat er meist seinen Ursprung in der Mundhöhle.<sup>1</sup>

Geruchsbelästigung kann auftreten, wenn sich Nahrungspartikel in den Zähnen festsetzen oder wenn die Speichelproduktion bei älteren Haustieren nachlässt.<sup>1</sup> Schwererer Mundgeruch ist jedoch häufig mit der Entwicklung und dem Fortschreiten einer parodontalen Erkrankung verbunden. Plaque-Bakterien, vor allem anaerobe Bakterien, die mit zunehmender Plaquebildung auf den Zähnen immer stärker werden, verstoffwechseln Proteine in der Mundhöhle, was zur Freisetzung von flüchtigen Schwefelverbindungen, z. B. Schwefelwasserstoff, führt, die für den unangenehmen Geruch verantwortlich sind.<sup>1</sup> Mundgeruch ist oft das erste Symptom, das Tierhalter an einer parodontalen Erkrankung bemerken.<sup>2,3</sup> Als Teil eines umfassenden Zahnhygieneprogramms kann die Ernährung eine Rolle bei der Behandlung von Mundgeruch und der damit verbundenen parodontalen Erkrankung bei Haustieren spielen.

**Kernbotschaften**

- Die Forschung hat gezeigt, dass die Fütterung von speziell formulierten Kauartikeln und Futtermitteln für Hunde Mundgeruch aufgrund von parodontalen Erkrankungen reduzieren kann.<sup>2,4,7</sup> Dank bestimmter Inhaltsstoffe und mechanischer Eigenschaften können Kauartikel und Futtermittel die Produktion von flüchtigen Schwefelverbindungen hemmen, die für Mundgeruch verantwortlich sind:
  - Lösliche Zinksalze, z. B. Zinksulfat, binden Schwefel und bilden anstelle von flüchtigen Schwefelverbindungen geruchsneutrale Verbindungen.<sup>2,3</sup> Aufgrund ihrer antimikrobiellen Aktivität können Zinksalze auch Plaque reduzieren.<sup>2,3,7,8</sup>
  - Anorganische Phosphatsalze, wie z. B. Tetranatriumpyrophosphat, können die Mineralisierung von Plaque zur Bildung von Zahnstein verringern.<sup>2,3,9</sup> Zahnstein dient als Nährboden für zusätzliche Plaqueansammlungen, die zur Freisetzung einer höheren Konzentration flüchtiger Schwefelverbindungen sowie zum weiteren Fortschreiten der parodontalen Erkrankung beitragen können.<sup>3,10</sup>
  - Speziell formulierte Dentalfutter und Kausnacks bieten die Möglichkeit, die Kauzeit zu verlängern und den Kontakt mit den Zähnen und dem Zahnfleisch zu fördern, indem sie eine abrasive (mechanische) Wirkung entfalten und Plaque und Zahnstein beim Kauen entfernen.<sup>2,4,7-9</sup>
  - Es hat sich gezeigt, dass Kauartikel und Futtermittel die Bildung von Zahnbelag und Zahnstein bei Katzen verringern<sup>11,12</sup> und somit auch Mundgeruch reduzieren können, obwohl keine Daten veröffentlicht wurden, die diesen Nutzen belegen.

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite)*

## Literatur

1. Eubanks, D. L. (2006). Canine oral malodor. *Journal of the American Animal Hospital Association*, 42, 77–79.
2. Mateo, A., Torre, C., Crusafont, J., Sallas, A., & Jeusette, I. C. (2020). Evaluation of efficacy of a dental chew to reduce gingivitis, dental plaque, calculus, and halitosis in toy breed dogs. *Journal of Veterinary Dentistry*, 37(1), 22–28. doi: 10.1177/0898756420926766
3. Roudebush, P., Logan, E., & Hale, F. A. (2005). Evidence-based veterinary dentistry: A systematic review of homecare for prevention of periodontal disease in dogs and cats. *Journal of Veterinary Dentistry*, 22(1), 6–15.
4. Gorrel, C., Warrick, J., & Bierer, T. L. (1999). Effect of a new dental hygiene chew on periodontal health in dogs. *Journal of Veterinary Dentistry*, 16(2), 77–81.
5. Simone, A., Jensen, L., Setser, C., Smith, M., & Suelzer, M. (1994) Assessment of oral malodor in dogs. *Journal of Veterinary Dentistry*, 11(2), 71–74.
6. Gorrel, C., & Bierer, T. L. (1999). Long term effects of a dental hygiene chew on the periodontal health of dogs. *Journal of Veterinary Dentistry*, 16(3), 109–113.
7. Jeusette, I. C., Román, A. M., Torre, C., Crusafont, J., Sánchez, N., Sánchez, M. C., Pérez-Salcedo, L., & Herrera, D. (2016). 24-hour evaluation of dental plaque bacteria and halitosis after consumption of a single placebo or dental treat by dogs. *American Journal of Veterinary Research*, 77(6), 613–619. doi: 10.2460/ajvr.77.6.613
8. Logan, E. I. (2006). Dietary influences on periodontal health in dogs and cats. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice*, 36, 1385–1401. doi: 10.1016/j.cvsm.2006.09.002
9. Hennes, P., Servet, E., Soulard, Y., & Biourge, V. (2007). Effect of pellet food size and polyphosphates in preventing calculus accumulation in dogs. *Journal of Veterinary Dentistry*, 24(4), 236–239. doi: 10.1177/089875640702400405
10. Harvey, C. E. (1998). Periodontal disease in dogs: Etiopathogenesis, prevalence, and significance. *Veterinary Clinics of North America: Small Animal Practice*, 28(5), 1111–1128.
11. Ingham, K. E., Gorrel, C., & Bierer, T. L. (2002). Effect of a dental chew on dental substrates and gingivitis in cats. *Journal of Veterinary Dentistry*, 19(4), 201–204.
12. Clarke, D. E., Servet, E., Hendriks, W., Thomas, D. G., Weidgraaf, K., & Biourge, V. C. (2010). Effect of kibble size, shape, and additives on plaque in cats. *Journal of Veterinary Dentistry*, 27(2), 84–89.

Das Purina Institute möchte bei Fragen der Haustiergesundheit den Aspekt der Ernährung in den Mittelpunkt stellen. Dazu bieten wir benutzerfreundliche und wissenschaftlich fundierte Informationen, die dazu beitragen, dass Haustiere länger und gesünder leben.